

30 000 Euro für Umweltförderung

Geld Nachdem im vergangenen März im Dauchinger Rat sehr kontrovers über die Zukunft des Umweltförderprogramms diskutiert wurde, gab es nun eine Einigung.

Dauchingen. Auch in diesem Jahr wird es Mittel für das kommunale Umweltförderprogramm in Dauchingen geben. Der Gemeinderat hob in seiner jüngsten Sitzung mit Mehrheitsbeschluss den Sperrvermerk über die bisher eingeplanten 20 000 Euro auf und beschloss darüber hinaus eine Aufstockung der Mittel auf 30 000 Euro. In seiner März-Sitzung hatte der Gemeinderat sehr kontrovers über die zukünftigen Förderrichtlinien diskutiert und sich darüber nicht einigen können.

Gemeinderat Mathias Schleicher (CDU) merkte vor der Abstimmung an, dass er dem Umweltförderprogramm grundsätzlich kritisch gegenüber stehe. Brauche eine Gemeinde unbedingt ein eigenes Umweltförderprogramm, fragte er. „Bei allen positiven Hintergedanken sollen wir uns eher auf unsere Kernaufgaben konzentrieren“, mahnte er. So stimmte Schleicher am Ende auch gegen die Beschlussvorschläge; die Aufhebung des Sperrvermerks, die Aufstockung der Mittel und dass „für Maßnahmen, welche vom 1. Januar 2022 bis zur Veröffentlichung der Förderrichtlinie 2022 (...) getätigt wurden, eine Ausnahme bezüglich der vorzeitigen Umsetzung“ gewährt werde. Gegen den letztgenannten Punkt stimmten auch die Gemeinderäte Frank Merten und Vincent Merz.

„Mit dem dritten überarbeiteten und angepassten Förderprogramm zum Klima- und Ressourcenschutz soll in Dauchingen weiterhin schwerpunktmäßig die Umstellung auf eine ökologische und innovative zukunftsweisende Heiztechnik unterstützt werden“, heißt es in der neuen Förderrichtlinie für das Jahr 2022. Das Umweltförderprogramm ist in verschiedene Unterprogramme untergliedert. Erstens: in ein Renaturierungsprogramm. Gefördert werden zum Beispiel Baumpflanzungen oder die Begrünung von Flächen. Zweitens: in das Klimaschutzprogramm. Hier fördert die Ge-

meinde „verschiedene Maßnahmen, welche den Ausstoß des schädlichen CO₂ verringern“, zum Beispiel Photovoltaikanlagen, Heizungen ohne fossile Brennstoffe oder Gebäudedämmung. Drittens: ein Trinkwasser- und Grundwasserschutzprogramm. Hier gibt es zum Beispiel einen Zuschuss für eine Zisterne mit hausinterner Verbrauchsanlage. Und Viertens: ein Energieeinsparprogramm. Hier gibt es zum Beispiel einen Zuschuss für einen Energieausweis oder für eine Infrarot-Thermographie des Gebäudes, um Schwachpunkte zu erkennen.

Aus den Fördergrundsätzen ist zu entnehmen, dass die Förderhöchstgrenze der Gemeinde pro Jahr und Antragsteller bei 2000 Euro liegt.

Förderung seit 1997

Laut Gemeindeverwaltung betrug in der Zeit zwischen 1997 und 2021 die Gesamtfördersumme für insgesamt 745 Einzelmaßnahmen in Dauchingen 345 237 Euro. „Seit der Neuauflage des Umweltförderprogramms im Mai 2016, als eine Verfünfachung des Förderrahmens, eine Verdoppelung der Höchstgrenze und eine Erweiterung sowie Neuausrichtung der Fördermöglichkeiten aufgelegt wurde, konnten 193 private Maßnahmen mit insgesamt 95 501 Euro bezuschusst werden“, heißt es weiter.

Als Ende des vergangenen Jahres über den Haushaltsplan für 2022 gesprochen wurde, war der Wunsch aufgekommen, die Fördergrundsätze zu ändern. In der Sitzung im März wurde dann über einzelne Fördertatbestände beraten, die an die aktuellen Erfordernisse der Energiewende angepasst werden sollten. Wegen der Komplexität des Themas hatte Gemeinderätin Sandra Fischer schließlich beantragt, die Entscheidung zu vertagen. Daraufhin hatte Bürgermeister Torben Dorn zugesichert, die Förderkriterien und -grundsätze zu überarbeiten und diese dem Rat dann wieder vorzulegen. ez

Agentur-Millionenbau fertig

Projekt 13 Millionen Euro und eine Bauzeit von viereinhalb Jahren investierte die Agentur für Arbeit in die Revitalisierung ihres alten Gebäudes an der Marxstraße in Rottweil.

Es ist geschafft. Nach einer Bauzeit von viereinhalb Jahren hat die Agentur für Arbeit Rottweil/Villingen-Schwenningen am Dienstag ihr grundsanisiertes und umgestaltetes Gebäude an der Marxstraße in Rottweil eingeweiht. Der kubusförmige Bau mit quer stehenden Sonnenschutzlamellen vor einer Glasfassade bietet auf rund 3000 Quadratmetern Fläche Platz für 56 Büros, ein Großraumbüro, Veranstaltungs- und Versammlungsräume sowie für das Berufsinformationszentrum im Erdgeschoss.

Die Bundesagentur für Arbeit investierte in das Projekt rund 13 Millionen Euro. Architekt Winfried Stempfle stand vor der riesigen Herausforderung, wichtige Teile des ursprünglichen Gebäudes aus dem Jahr 1967 zu erhalten und neue Gebäudeteile quasi darum herum zu bauen. Dabei gelang es ihm nach eigenen Angaben, die alte Stahlbetonsubstanz fast vollständig zu erhalten. Dadurch brauchte man für das Gesamtprojekt laut Stempfle zwischen 70 und 75 Prozent weniger Beton, als man bei vergleichbaren Gebäuden brauchen würde.

Beim großen Einweihungsfest im Atrium im Untergeschoss waren unter anderen auch Vertreter der Landratsämter aus der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg anwesend, so Landrat Sven Hinterseh aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis.



Sind stolz auf das neu gestaltete alte Gebäude der Agentur für Arbeit in Rottweil. Von links: Dr. Christian Ruf, Bürgermeister der Stadt Rottweil, Sylvia Scholz, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rottweil/Villingen-Schwenningen und Architekt Winfried Stempfle.

Dr. Christian Ruf, Bürgermeister Rottweils, äußerte seine Freude darüber, dass die Agentur für Arbeit nicht den einfachen Weg mit Abbruch und Neubau auf der grünen Wiese gegangen ist, sondern ein altes Gebäude im Stadtzentrum revitalisiert hat.

„Aus alt mach neu“ überschrieb Architekt Stempfle seinen Vortrag. Über viele Jahre hinweg habe die Bundesagentur für Arbeit versucht, das Gebäude an der Marxstraße zu verkaufen, fand aber keinen Käufer. So sei

dann irgendwann die Entscheidung gefallen, das Gebäude selbst zu modernisieren und zu vergrößern. Die große Glasfassade sorgt laut Stempfle für viel Tageslicht im Innen und dafür, dass man nur wenig künstliches Licht braucht. Der feste Sonnenschutz braucht keine Energie. Beheizt wird das Gebäude mit einer Wärmepumpe, die im Sommer auch kühlt. Eine Besonderheit ist der Schallschutz in den offenen Büros. Trotz der Offenheit könne man darin vertrauliche Gesprä-

che führen. Der Schall wird schluckt. „Ich bin dankbar, die Bundesagentur den Weg gegangen ist als Bauherr.“

70

Prozent neuen Beton sparte der Architekt des Gebäudes Marxstraße 12a weil er alte Bausubstanz mitnutzte

Kinder feiern ihre heilige Kommunion

Glauben Feier zur Kommunion in der Kirche St. Cäcilia in Dauchingen. Das Motto der Vorbereitung hatte „Bei mir bist du groß“ gelautet. Pfarrer Frederik Reith predigt.

Dauchingen. Die erste Gruppe der diesjährigen Kommunionkinder aus Dauchingen und Weilersbach feierte am Samstag in der Dauchinger Kirche St. Cäcilia ihre Kommunion. Pfarrer Frederik Reith freute sich mit den Kommunionkindern und deren Eltern und Verwandten darüber, dieses Fest miteinander feiern zu können.

Zu Beginn des Gottesdienstes sprachen die Kommunionkinder ihr Taufversprechen, das für sie einst ihre Paten und Eltern bei ihrer Taufe gesprochen hatten. Schon mit ihrer Taufe war der Grundstein für ihren christlichen Glauben gelegt worden, und das werde mit der ersten Kommunion fortgesetzt, so Pfarrer Reith zu den Kommunionkindern.

Das Motto zur diesjährigen Erstkommunionvorbereitung lautete „Bei mir bist du groß“. Pfarrer Frederik Reith wollte auch größer sein als alle in der Kirche und stieg kurz auf eine Leiter. Doch auf das äußerlich Große gehe es in der Geschichte gar nicht, so der Pfarrer, „denn Gott lässt uns groß sein und hilft

uns auch, in unserem Leben größer zu werden. Er nimmt sich selber zurück, ist bei uns zu Gast, gleich in welchen Lebenslagen und Situationen wir uns befinden. Er ist da, hört zu, richtet uns auf. Er hilft uns, damit wir wachsen können, und sogar manchmal dabei, dass wir uns wandeln und ein neues anderes Leben anfangen“. So habe es auch damals Zachäus gemacht, von dem das Evangelium berichtet, dass er der oberste Zöllpächter und sehr reich war. „Er wollte Jesus gerne sehen, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht weil er klein war. Darum stieg er auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen sollte. Und Jesus schaute zu ihm auf und sagte: Zachäus komm herab, ich will heute in deinem Hause zu Gast sein“.

Es gehe darum, „dass wir innerlich groß sind und dass wir unsere Mitmenschen groß sein lassen und sie so behandeln, dass sie für uns groß sind“, so der Pfarrer. Mit diesen hoffnungsvollen Worten lud der Pfarrer die versammelte Gemeinde ein, zu-

sammen mit den Erstkommunionkindern die Eucharistie zu feiern.

Der Gottesdienst wurde von der Kirchenband „Sempre Tu“ mit modernen Kirchenliedern begleitet. Bei einigen Liedern wurden die Gottesdienstbesucher von Pfarrer Reith dazu animiert, die Lieder nicht nur zu sin-

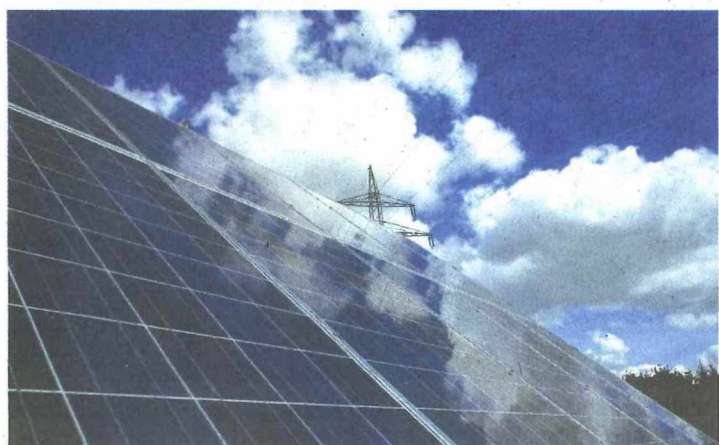
gen, sondern sie auch mit Gesang zu begleiten.

Die Kinder waren von Claudia Heini, Kathrin Amadio und Isabelle Reichmann auf ihrem Weg zur Erstkommunion begleitet worden. Vom zweiten Erstkommuniongottesdienst in der katholischen Kirche in Dauchingen berichten wir noch.



Die Jungen und Mädchen feierten zusammen mit Pfarrer Frederik Reith und Pastoralassistentin Angela Fürderer in der katholischen Kirche St. Cäcilia in Dauchingen ihre Erstkommunion. Auf dem Foto: Leo Amann, Lias Fink, Jannes Heini, Anna-Maria Reichmann und Abigail Zeller.

Foto: Gertrud Ha...



Die Gemeinde Dauchingen fördert Maßnahmen, die dem Umweltschutz dienen, zum Beispiel Solaranlagen.

Foto: Rainer Sturm / pixelio.de/NQ-Archiv